



Beschlussvorlage

Amt: Dezernat II
Vorl.Nr.: V/2015/0040
Datum: 02.02.2015

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Generationen, Soziales und Integration	24.02.2015	öffentlich

Tagesordnung

Erarbeitung eines gesamtheitlichen Zukunftskonzeptes für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen in Hennef; Antrag der SPD-Fraktion vom 26.01.2015

Beschlussvorschlag

Die von der Stadtverwaltung initiierten und begleiteten Maßnahmen für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen werden zustimmend zur Kenntnis genommen. Aufgrund des Umfangs der Maßnahmen ist ein gesamtheitliches Zukunftskonzept für Flüchtlinge und Asylbewerber/innen derzeit nicht erforderlich.

Begründung

Auf den als Anlage beigefügten Antrag der SPD-Fraktion vom 26.01.2015 wird verwiesen.

Handlungs- und Zukunftskonzepte bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerber/innen werden vereinzelt von Kommunen erarbeitet, bei denen eine institutionalisierte und vernetzte Zusammenarbeit im Bereich der interkulturellen Förderung bislang nicht oder nur ansatzweise existiert. Dies ist in Hennef nicht der Fall, die interkulturelle Arbeit ist u.a. seit der Gründung des Interkultes ständig aufgebaut worden und ein ständiger Dialog zwischen sozialtätigen Vereinen, der Wohnungswirtschaft, Kirchen und sonstigen Verbänden sowie den internen Dienststellen der Stadtverwaltung, die für Interkulturelle- bzw. Migrationsfragen zuständig sind (insbesondere Amt für Schule und Bildungskoordination, Amt für Kinder, Jugend und Familie) die Regel.

Im Hinblick auf die Unterbringung von asylsuchenden Menschen in Hennef darf ich zur Vermeidung von Wiederholungen auf die Ausführungen der Verwaltung in der Sitzung des Ausschusses für Generationen, Soziales und Integration vom 13.11.2014 hinweisen. Parallel hat die Verwaltung am 10.02.2015 eine seit längerem geplante Dialogrunde mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zum Thema „Flüchtlinge und Asylbewerber/innen“ durchgeführt.

Diesbezüglich wird auf den TOP 3.3 verwiesen.

Im Sinne einer gelebten Willkommenskultur führt die Stadt folgende Maßnahmen durch bzw. organisiert die Stadt folgende Angebote für derzeit insgesamt 201 Asylbewerber/innen bzw. Flüchtlinge:

- Dezentrale Unterbringung der in Hennef lebenden 180 Asylbewerber/innen und 26 Personen, deren Asylantrag abgelehnt wurde und die in ihr Heimatland zurückkehren sollen sowie 19 Personen, denen Asyl gewährt wurde, die aber noch keine eigene Wohnung gefunden haben. Für diese Personen hat die Stadt Hennef derzeit 33 Wohnungen und 3 Häuser angemietet. 25 Personen sind im Wohnheim „Wippenhohner Straße 14“ untergebracht. Laut Verteilerschlüssel der Bezirksregierung Arnsberg erwartet die Stadt in nächster Zeit weitere 22 Asylbewerber. Für die Unterbringung werden in Kürze zwei weitere Häuser angemietet. Durch die dezentrale Unterbringung der Asylbewerber/innen werden die ersten Grundsteine für eine gelingende Integration gelegt, da vielfach durch die Nachbarschaft oder Vermieter erste Kontakte und lebenspraktische Hilfen erfolgen.
- Ausbildung und Qualifizierung von Integrationspaten sowie Beistellung von Integrationspaten für Behördengänge, Arztbesuche, Einkäufe und dergleichen.
- Begleitung und Betreuung der Asylbewerber/innen durch eine ausreichende personelle Besetzung des städtischen Sozialamtes bei der Leistungsgewährung.
- Enge Vernetzung des Sozialamtes mit dem Kinderschutzbund (Organisation von Sachspenden), den Kleiderstuben, den Kirchen und den Ämtern für Schule und Bildungskoordination sowie Kinder, Jugend und Familie sowie sonstigen sozialen Einrichtungen.
- Bereitstellung von Freizeitangeboten im Interkult.
- Sprachförderprogramme und alltagsintegrierte Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen in städtischer und freier Trägerschaft. Zur Vorbereitung der Kindertageseinrichtungen auf die Asylbewerber/innen bzw. deren Kinder, wird das Amt für Kinder, Jugend und Familie über die Anzahl und das Alter der zureisenden Kinder intern informiert.
- Betreuung, Begleitung und ggf. Vormundschaft für allein reisende minderjährige Flüchtlinge durch das Amt für Kinder, Jugend und Familie.
- Bei Notfällen erfolgt eine Inobhutnahme.
- Engen Kontakt mit den Schulen bei der Unterstützung zum Erwerb der deutschen Sprache entweder durch die Einrichtung einer internationalen Förderklasse (z.Z. läuft das Antragsverfahren für die Gemeinschaftsgrundschule Gartenstraße) oder durch Einzelsprachintegration speziell an den Grundschulen Uckerath, Happerschoß, Hanftalstraße und Söven.
- Sensibilisierung der OGS-Kräfte durch Workshops zur Sprachförderung.
- Gespräche mit den Wohnungsbaugesellschaften um das Zugangsverfahren für die Anmietung von Sozialwohnungen zu erleichtern.
- Durchführung von Sprachkursen für Erwachsene im niederschweligen Bereich durch das Interkult mit ehrenamtlichen Lehrkräften.

Alle diese Maßnahmen werden durch das Sozialamt und/oder anderen Ämtern im Rahmen der

guten Vernetzung und der bestehenden Vernetzungsstrukturen organisiert und durchgeführt. Ergänzende Angebote sind dabei jederzeit möglich. Nach jetziger Bewertung reichen diese Maßnahmen aus um Asylbewerber/innen in Hennef einen Zukunftsstart zu ermöglichen.

Hennef (Sieg), den 11.02.2015
In Vertretung

Michael Walter

Hennef (Sieg), den 02.02.2015
In Vertretung